



Engpaß

Zu Weihnachten wird's »wahrscheinlich« knapp: Die 128er (einschließlich Floppy-Laufwerk 1571 und Monitor) kommen nicht so schnell und in der Menge aus den Werken, wie es Hersteller und Handel gern hätten. Die C 64-Produktion, inzwischen mit Rücksicht auf das neue Modell zurückgefahren, reicht offenbar bestenfalls knapp aus, um den weiterhin hohen Bedarf zu decken.

Bei der Systems meldete der Commodore-Vertrieb schon ein »ausverkauft« für dieses Jahr. Die deutsche Nachfrage, die bereits im vorigen Jahr für ein gutes Geschäft gesorgt hatte, war stabiler, als der Markteinbruch in den USA um die Jahreswende '84/85 und die Prognosen vieler Marktbeobachter hätten vermuten lassen. Keine guten Aussichten also für diejenigen, die auf Preisdruck und Discontangebote während der Weihnachtssaison gehofft haben (was allerdings Handel und Hersteller recht sein dürfte). Ob Sonderangebote im nächsten Jahr kommen werden, muß dahingestellt bleiben — die Vertriebskanäle sind nicht mehr so voll wie manchesmal in früheren Zeiten. Der eine oder andere wird sich möglicherweise einen Gutschein unter den Christbaum legen lassen oder — wegen eines Commodore 64 — auf den Gebrauchtgerätemarkt ausweichen müssen.

Nicht empfehlenswert ist im allgemeinen die Einfuhr auf eigene Faust, oder der Kauf von »grauen« Importen: Zu leicht gerät man beim Ausweichen auf ausländische Quellen an ein Gerät, das deutschen Vorschriften und Anforderungen nicht genügt und das sich möglicherweise mit vernünftigen Aufwand auch nicht umrüsten läßt.

Mancher VC 20 oder C 64, der als Weihnachtsgeschenk aus den USA kam, hat schon Enttäuschung statt Freude ausgelöst ...

Michael Pauly, Redaktionsdirektor

Die Gerüchteküche um die neuen Commodore-Floppy-Laufwerke 1570 und 1571 brodelt in den letzten Wochen vor der CFA. Gegensätzliche Aussagen von verschiedenen Seiten deuteten darauf hin, daß es Probleme mit der 1571-Floppy gegeben hatte und deswegen die 1570 vorgezogen werden mußte.

Commodore-Pressesprecher Gerold Hahn räumte jetzt endgültig mit den Gerüchten auf: Bei der 1571-Floppy gab es keinerlei technische, sondern nur produktionstechnische Probleme. Im Klartext heißt dies, daß es Lieferschwierigkeiten mit den neuen Gehäusen und Mechaniken für die 1571 gab. Um den C 128-Besitzern aber ein optimal an das System angepaßtes Laufwerk anbieten zu können, wurde die 1570-Floppy entwickelt, bei der man auf Gehäuse und Teile der Mechanik des bekannten 1541-Laufwerks zurückgreifen konnte.

Dank gründlicher Überarbeitung der Laufwerksmechanik wurden die von der 1541 bekannten mechanischen Schwächen bei der 1570 konsequent vermieden. Das Betriebssystem der 1570 wurde aus dem 1571-Betriebssystem abgeleitet. Einziger Unterschied: Die 1571 kann beide Diskettenseiten gleichzeitig nutzen (zwei Schreib-/Leseköpfe), während man sich bei der 1570-Floppy mit einer Diskettenseite im direkten Zugriff zufriedengeben muß. Die Zugriffsgeschwindigkeit beider Laufwerke ist im Vergleich zur 1541 wahrhaft phänomenal: Die Übertragungsrate ist im 128er-Modus um gut den Faktor 10 höher als bei der 1541.

Das 1571-Laufwerk soll unter 1000 Mark kosten. Einen ausführlichen Testbericht über die neuen Commodore-Laufwerke finden Sie in der nächsten Ausgabe. (bs)

1901-Monitor zum C 128 endlich lieferbar

Lang erwartet, endlich da: Der speziell zum C 128 entwickelte 1901-Monitor von Commodore ist jetzt endlich lieferbar. Er kann in zwei verschiedenen Betriebsarten, nämlich Video-Composite (für den C 64-Modus) und RGB (für C 128- und CP/M-Modus) betrieben werden. Zwischen beiden Betriebsarten wird mittels eines kleinen Schalters an der Frontseite hin- und hergeschaltet. Dadurch kann man in beiden Betriebsarten des C 128 (40/80-Zeichen) mit einem einzigen Monitor arbeiten. Der 1901-Monitor soll unter 1000 Mark kosten. (bs)

Neues von der Commodore-Fachausstellung

Messen bieten immer wieder die beste Gelegenheit, sich über neue Entwicklungen und Trends auf dem Computersektor zu informieren. Besonders Gerüchte lassen sich hier sehr schnell verifizieren. Was gab es an Interessantem auf der CFA?



Ein wünschenswerter Zustand: Der C 128 in Massen zu kaufen. Ob das bis Weihnachten auch in den Geschäften so ist, bleibt abzuwarten.

Der C 128 D kommt!

Auf der CFA war er zwar noch nicht zu sehen, aber ganz sicher ist es nur eine Frage der Zeit, bis die D-Version des C 128 auch in Deutschland vorgestellt wird. Der C 128 D unterscheidet sich nur äußerlich vom C 128: Die Tastatur wurde vom Grundgerät getrennt und ist durch ein Spiralkabel mit ihm verbunden. In das Grundgerät integriert wurde dafür ein 1571-Laufwerk. Der Monitor kann auf das Grundge-

rät gestellt werden, wodurch sich ein echter PC-Look ergibt. Ganz sicher wird dieses Gerät schnell seine Freunde finden. Die technischen Daten sollen vollkommen identisch zum C 128 mit separatem 1571-Laufwerk sein. Das heißt, nicht wie beim SX-64 um den Datasette-Anschluß und dessen Routinen vermindert, sondern 100 Prozent kompatibel zum C 128 mit 1571-Laufwerk sein. In der nächsten Ausgabe des 64'er erfahren Sie mehr über diese neueste C 128-Version. (bs)